



Nummer
Sonnabend,

E w i g e J u g e n d.
(Nach Anakreons 11ter Ode.)

Es sagen mir die Frauen:
Du wirst recht alt!
Besieh' einmal im Spiegel
Dir die Gestalt!
Sonst deckten volle Locken
Der Stirn Oval:
Jetzt aber ist der Scheitel
Entblößt und fahl.

Ob meine Locken dunkel
Und jugendlich,
Ob bleich, ob ganz verschwunden:
Was kummert's mich?
Das aber weiß ich: Nimmer
Ist man ein Greis,
Wenn man nur stets zu küssen,
Zu lieben weiß.

W. Gerhard.

D e r w ä c h s e r n e A m o r.
(Nach Anakreons 10ter Ode.)

Ein Jüngling bot den Amor feil
Von Wachs; ich stand daneben,
Und frug ihn: Welche Summe soll
Ich für das Bildchen geben?

So viel du willst, erwiedert' er,
Du sollst ihn billig haben;
Doch Wachsbossirer bin ich nicht,
Verkaufe bloß den Knaben.

Ich kann den Nimmersatt nicht mehr
Bei mir zufrieden stellen:
„Da sind vier Groschen, gib ihn her,
Den feinen Schlafgesellen!“

„Und Amor! zünd' in meiner Brust
Nur gleich der Liebe Flammen!“
„Sonst müßt' ich dich am Ende selbst
Zum Feuertod verdammen!“

W. Gerhard.

G a r r i c k.
(Fortsetzung.)

Mit den Grundsätzen dieses strengen Kritikers einverstanden, verbannte Garrick alle anstößigen Stücke von der Bühne und reinigte andre sonst gute dramatische Werke von unanständigen Stellen. Diese Strenge führte dem Theater viele Besucher wieder zu, welche das Gefühl für Sitte und Anstand demselben entfremdet hatte. Garrick, sagte daher Johnson, hat die Masse unsrer unschuldigen Freuden vermehrt.

Er wußte durch Freigebigkeit den Wetteifer der dramatischen Dichter zu wecken. Sein Beispiel und